

Dr. Peter Liese (MdEP)
Rue Wiertz, ASP 15 E 218
1047 Brüssel

Per Email: peter.liese@europarl.europa.eu

Vorstand:
Dustin Dahlmann (Vorsitz)
Thomas Mrva, Frank Hackeschmidt
Amtsgericht Hamburg VR 23543

Postbank • BIC: PBNKDEFF
IBAN: DE07 7001 0080 0660 5818 03

Berlin, den 20. März 2020

Risikofaktor Geschäftsschließungen

Sehr geehrter Herr Dr. Liese,

das BFTG ist der Interessenverband für kleine und mittelständische Unternehmen der E-Zigaretten-Branche in Deutschland. Als einziger E-Zigaretten-Verband sind wir unabhängig von der Tabak-Industrie. Tabak-Unternehmen dürfen per Satzung nicht Mitglied werden. Unsere Mitglieder repräsentieren die gesamte Wertschöpfungskette – von der Produktion bis hin zum Groß- und Einzelhandel.

Mit großem Interesse haben wir daher Ihre Aussagen in der Presse über den Risikofaktor Rauchen bei SARS-CoV-2 Krankheitsverläufen verfolgt. Eine Einschätzung die auch vom Robert-Koch-Institut und in einer Vielzahl von wissenschaftlichen Abhandlungen geteilt wird. Ihre Ratschläge begrüßen und unterstützen wir auf ganzer Linie. Auch die Leiterin der renommierten Gesundheits-NGO *Action on Smoking and Health*, Deborah Arnott, rät Rauchern andere Nikotinquellen zu nutzen.¹

Umso mehr halten wir es in der gegenwärtigen Situation für wichtig, dass in Deutschland aber auch in ganz Europa eine einheitliche Regelung zum Offenhalten auf das Dampfen spezialisierter Geschäfte gefunden wird. Die Versorgung mit Liquids und E-Zigaretten über Tankstellen, Tabakläden oder den Einzelhandel kann die Grundversorgung nicht gewährleisten. In einigen

¹ ASH: Pressemitteilung vom 18.03.2020, ash.org.uk: „[...] I urge people to also use other sources of nicotine such as NRT to help them with the cravings.“

europäischen Staaten wie z. B. Frankreich, Italien, Spanien, Österreich und der Schweiz sind Fachgeschäfte für E-Zigaretten ausdrücklich von Schließungsverfügungen ausgenommen.²

In diesen zum Teil deutlich stärker als z.B. Deutschland betroffenen Ländern sind Dampfer nicht gezwungen, auf Tabak-Produkte zurückzugreifen. Leider geht in der aktuellen Berichterstattung unter, dass auf das Dampfen spezialisierte Läden hierfür dringend notwendig sind. Auch in Deutschland ist eine flächendeckende Ausnahme für E-Zigaretten-Läden notwendig, um eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten. Nur so kann sichergestellt werden, dass ehemalige Raucher, die erst durch die Möglichkeiten des Dampfens davon losgekommen sind, und Raucher, die in der akuten Krise mit dem Rauchen aufhören wollen, nicht durch Zwangsschließungen von Dampfer-Shops in ihrem richtigen und wichtigen Bestreben gehindert werden. Das wäre in der gegenwärtigen Situation eine gefährliche Trendwende, die darüber hinaus die Anzahl schwerer Erkrankungsverläufe nur begünstigen würde. Zudem profitiert die Tabak-Industrie nachhaltig von den Zwangsschließungen der Dampfer-Läden, was den gesundheitspolitischen Zielen Deutschlands und Europa entgegensteht.

Selbstverständlich sollen Fachhandelsgeschäfte nur öffnen dürfen, wenn die strikte Einhaltung aller Sicherheits- und Hygienevorschriften gewährleistet ist. Das oberste Ziel ist die Eindämmung der Pandemie.

Mit freundlichen Grüßen



Dustin Dahlmann,
Vorsitzender des Vorstandes

² Details siehe in der Pressemitteilung des BFTG vom 18.03.2020, [tabakfreiergenuss.org](https://www.tabakfreiergenuss.org)